

## Berlin

### Sorge um die Schlüsselkinder

#### ***Volksbegehren fordert Schulhorte für alle Fünft- und Sechstklässler***

*von Martin Klesmann*

Ab sofort werden Unterschriften für ein neues Volksbegehren zur besseren Ausstattung der Grundschulhorte gesammelt. "Das Ganztagsangebot an Grundschulen darf keine Mogelpackung sein", sagte Burkhard Entrup, Vorsitzender des Landeselternausschuss Kita (Lea) und Hauptorganisator des Volksbegehrens "Grundschulhorte, leben und lernen in der Ganztagschule, 1+ für Berlin". Nach Berechnungen der Initiatoren würden Mehrkosten von 99 Millionen Euro pro Jahr entstehen. Der Senat hingegen geht von jährlichen Mehrkosten in Höhe von 131 Millionen Euro aus, zudem würden für zusätzliche Horträume 113 Millionen Euro gebraucht.

Eine Kernforderung des Volksbegehrens ist, die Schulhorte künftig für alle Fünft- und Sechstklässler ohne Bedarfsprüfung offen zu halten. Das allein würde laut Entrup 42 Millionen Euro kosten. Man gehe davon aus, dass gut 20 Prozent mehr Fünft- und Sechstklässler als bisher das Ganztagsangebot in Anspruch nehmen würden. Bisher ist es so, dass nur Fünft- und Sechstklässler mit besonderem Betreuungsbedarf einen Hortplatz beanspruchen können, allerdings wird dies von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich gehandhabt. "Durch die frühere Einschulung bedingt werden derzeit schon Neunjährige zu Schlüsselkindern", sagte Entrup. Das Land indes geht in seinen Berechnungen davon aus, dass noch deutlich mehr Fünft- und Sechstklässler einen Hortplatz beanspruchen werden.

Zweite Hauptforderung ist die Absenkung des Personalschlüssels in den Horten: Auf einen Erzieher sollen rechnerisch nicht mehr 22, sondern nur noch 16 Kinder kommen. Diese Bemessung galt bis zur Verlagerung der Horte an die Schulen in den West-Bezirken im Jahr 2002. Das würde trotz des sich abzeichnenden Pädagogenmangels gut 1 200 zusätzliche Erzieher nötig machen, räumte Entrup ein. Die Initiative gibt die nötigen Mehrkosten mit 52 Millionen Euro jährlich an. Anders als der Senat glauben die Initiatoren offiziell nicht daran, dass dadurch in den Horten auch zusätzliche Räume nötig werden.

Darüber hinaus erhebt das Volksbegehren weitere Forderungen: Ein Essenzuschuss für jedes Kind in Höhe von 17 Euro monatlich (jährliche Mehrkosten laut Initiative: 13 Millionen Euro) sowie zwei Tage im Jahr Fortbildungspflicht für alle Erzieher, um sie mit dem Bildungsprogramm für den Ganztagsbetrieb vertraut zu machen (veranschlagte Mehrkosten: 4 Millionen Euro jährlich).

Bis Ende November müssen mindestens 20.000 Unterschriften zusammenkommen. Dann entscheidet das Abgeordnetenhaus über die Rechtmäßigkeit des Begehrens. In einem zweiten Schritt müssten dann 170.000 Unterschriften zustande kommen. Dann erst kann der Volksentscheid stattfinden, nach dem Willen der Initiatoren zeitgleich mit der Abgeordnetenhauswahl 2011. Initiatoren sind neben Entrup auch Vertreter des Landeselternausschusses (Lea), wie etwa Kathrin Schulz aus Pankow. Der Lea konnte sich nicht darauf einigen, das Volksbegehren geschlossen zu unterstützen. Die Gewerkschaften GEW und Verdi unterstützen es, der Dachverband der Kinder- und Schülerläden gehört nicht zu den Initiatoren,

unterstützt aber die Forderungen.

Anders als beim Kita-Volksbegehren, das von den gleichen Leuten initiiert worden war, geben sich die Grünen nun zurückhaltend. Die jetzigen Forderungen seien "sehr weitgehend", sagte Bildungspolitiker Özcan Mutlu. Seine Partei wolle vor allem die "Betreuungslücke" für Fünft- und Sechstklässler weghaben. Dafür habe man schon im Januar einen eigenen Gesetzesentwurf eingebracht.

Berliner Zeitung, 01.06.2010

• [Leserbrief »](#)

[IMPRESSUM](#) [KONTAKT](#) [MEDIADATEN](#)

